Digitized by Google

P. O. Germ. 555 u

[illegible]

[illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

Geiſtliche
Oden und Lieder

von

Peter Florens Weddigen,

mit

Müllerſchen Compoſitionen.

Zweite verbeſſerte und vermehrte
Auflage.

Leipzig 1801
im Comptoir für Literatur in Elberfeld.

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Digitized by Google

Vorrede
der zweiten Auflage.

Kenner der deutſchen Literatur werden mir gern den Beweis der Behauptung ſchenken, daß das Feld der geiſtlichen Dichtkunſt bis auf den heutigen Tag, mit wenigerm Gewinn, als alle übrige, bearbeitet worden iſt. Man urtheilet daher nicht mit Unrecht, daß die Gattung des religiöſen Geſangs, wenn er auf Beyfall der Kenner Anſpruch machen, und ſeinen Hauptzweck, Belehrung und Erweckung der Andacht, durch Verbreitung ächter Grundſätze unſrer geheiligten

Re=

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Religion nicht verfehlen will, zu den nicht leichten Gattungen der Dichtkunſt gehöre. Die Urſachen ergeben ſich von ſelbſt.

Unter den Sängern der Religion des 16. und 17. Jahrhunderts ſind in der That nur wenige, deren Ruhm die Kritik bis auf unſre Zeiten erhalten hat, wie die unendlich vielen, größtentheils abgeſchafften, geſchmackloſen Liederſammlungen beweiſen, in welchen ihre Beyträge zur Erbauung aufbewahret worden ſind. Ich nehme ſelbſt den fruchtbarſten und genievollſten Dichter des 17. Jahrhunderts Paul Gerhard nicht aus, welcher als Diaconus zu Lübben, im Jahr 1666 geſtorben iſt.

Eine liebenswürdige Popularität, von einem milden Feuer der Dichtkunſt begleitet, zieht uns in einigen ſeiner Lieder mit ſo unwiderſtehlicher Kraft zu ihm hin, daß wir

auch

Digitized by Google

auch im Druck der Leiden, uns durch ſie würden neu geſtärket und aufgerichtet fühlen; dagegen bemerkt man in vielen andern ſeiner geiſtlichen Poeeſien ſo viel Mattes, Leeres, Spielendes, Anſtößiges, daß man ihn durch nichts, als durch den ungeläuterten Geſchmack ſeines Zeitalters, durch die wenigere Bildung der deutſchen Sprache, und durch den Mangel an hellern Einſichten entſchuldigen kann.

Doch ich will hier keine Kritik der geiſtlichen Dichtkunſt der vorigen Jahrhunderte liefern. — Das Bedürfniß geiſtvoller Lieder kam in der lezten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Sprache.

Wie von einem himmliſchen Genius beſeelt traten faſt in Einem Menſchenalter Männer auf, welche mit Kraft des Genies gründliche Kenntniße und geläuterten Geſchmack vereinten, dieſem Bedürfniße abzuhelfen: Gel-

Digitized by Google

lert, Klopſtock, Cramer, Münter, Dietrich, Meiſter, Niemeyer, und andere, deren Nahmen die deutſche Nation nicht vergeßen wird.

In ihren Geſängen wehete ein belebender Geiſt, der, mit unwiderſtehlicher Kraft auf Verſtand und Herz wirkte; ſie waren ſo glücklich, auch in äſthetiſcher Hinſicht, die vielfachen Hinderniße zu beſiegen, welche, wie jeder weiß, der aus Erfahrung ſprechen kann, vorzüglich der geiſtlichen Poeſie ſich in den Weg drängen. Durch ſie ward ein groſſer Theil geiſtloſer und ungebildeter Lieder, welche bisher zum offenbahren Anſtoß und Aerger aufgeklärter Chriſten in öffentlichen Verſammlungen geſungen wurden, mit zweckmäßigern, den Bedürfnißen der Zeit angemeßenen religiöſen Liedern vertauſcht. Sie wurden Schöpfer des geiſtlichen gebildeten Geſangs.

Wer

Digitized by Google

Wer dieſe Muſter der Cultur nicht aus den Augen verliert, hat, meines Erachtens, wohl Urſach behutſam zu verfahren, um keine voreilige Schritte in das Gebiet der religiöſen Dichtkunſt zu wagen.

Um deſto mehr freuet es mich, daß man dieſe Erſtlinge meiner geiſtlichen Muſe mit ſo vieler Nachſicht und Schonung auch in öffentlichen kritiſchen Blättern beurtheilet hat, ſo, daß nach einem Zeitraum von zwey Jahren eine zweyte Auflage erforderlich wird. Dieſe günſtigen Urtheile, vorzüglich der göttingiſchen gelehrten Anzeigen, ſind mir zugleich ein ſtarker Antrieb geweſen, dieſer Ausgabe, vor der erſten manche nicht unbedeutende Verbeßerungen zu geben, ohne jedoch mir mit der Hoffnung zu ſchmeicheln, der Strenge der Kritik ein Genüge geleiſtet zu haben.

Herr Müller in Rinteln, der ſonſt ſchon dem Publikum als ein genievoller Virtuoſe

Digitized by Google

tuoſe bekannt iſt, und dem an einem glänzendern Orte mehr Aufmunterung zu Theil werden dürfte, habe ich erſucht, einige meiner Lieder mit ſeinen Compoſitionen zu begleiten. Er fand ſich dazu um deſto bereitwilliger, weil er, wenn dieſe ſeine Verſuche Beyfall finden dürften, ſich vorgenommen hat, eine ſtärkere Sammlung künftig folgen zu laſſen. Geſchrieben zu Kleinbremen, im F. Minden, den 23. Auguſt 1800.

In=

Digitized by Google

Inhalt.

An die Religion.	Seite	1.
Kraft der Religion.	—	6.
Gottes verborgene Rathſchlüße.	—	8.
Lied beim Grabe.	—	11.
Lobgeſang.	—	13.
Werth der Leiden.	—	17.
Frühlingslied.	—	20.
Frühlingslied.	—	21.
Schnitterlied.	—	24.
Unſterblichkeit.	—	26.
Werth des Chriſtenthums aus Erfahrungen.	—	29.
Für Confirmanden.	—	33.
Allgegenwart und Allwißenheit Gottes.	*)	36.

Ver=

*) Bei dieſem Liede wurde in den Göttingiſchen gelehrten Anzeigen v. J. 1798 der Ausdruck: Wollt' ich Gedanken meiner Seelen für ſprachwidrig erklärt. Wenn Autoritäten ſchützen; ſo will ich an dieſem Orte nur auf einige des correcten Gellerts aufmerkſam machen. Er ſagt z. B. Bet oft in Einfalt deiner Seelen; — Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen; — Oft iſt die Aendrung deiner Seelen; — Ein Thier folgt Feßeln der Natur, ein Menſch dem Licht der Seelen u. ſ. w.

Vertrauen auf Gott Seite 39.
Pfingſtlied. — 41.
Jeſus Chriſtus. — 49.
Gefahren des Reichthums. — 53.
Guter Gebrauch des Reichthums. — 56.
Lobgeſang. — 59.
Aufmunterung zur Treue im Chriſtenthum. 61.
Werth der Menſchenliebe. — 65.
Morgenlied. — 68.
Lob Gottes. — 70.
Genügſamkeit. — 73.
Vorbereitung zur Communion. — 74.
Danklied nach der Dürre. — 77.
Lebensweisheit. — 79.
Gutes Gewißen. — 81.
Der Ruhm. — 84.
Guter Nahme. — 86.
Ruhe der Seele. — 89.
Bei der Taufe. — 91.
Beim Anfange des öffentlichen Gottesdienſtes. — 93.
Danklied. — 95.
Zeit und Welt. — 97.
Kampf der Tugend. — 99.
Thätiges Chriſtenthum. — 102.

Nach

Nach einem Sturme zur See.	Seite	105.
Lebenspflichten.	—	107.
Weihnachtslied.	—	109.
Aerndtelied.	—	111.
Tod Jeſu.	—	113.
Oſterlied.	—	115.
Die Tugend.	—	117.
Gebát.	—	123.
Oſterlied.	—	127.
Am Geburtstage.	—	129.
Vertrauen auf Gott.	—	132.
Die Einſamkeit.	—	135.
Zufriedenheit mit ſeinem Stande.	—	138.
Gebát.	—	141.
Heiligung.	—	143.
Friedenslied.	—	145.

Re=

Digitized by Google

Regiſter.

Auf Schnitter, opfert Preiß und Dank. Seite 24.
Der Strom des Lebens. — 11.
Der Frühling kehrt wieder. — 20.
Dem Wandrer gleich. — 29.
Der Kräfte viel. — 46.
Der Herr hat alles wohl gemacht. — 59.
Durch alle Adern. — 65.
Der Tag erwacht. — 68.
Der du den Lauf der Sonne. — 73.
Das Mahl das heute. — 74.
Dank, Dank dem Herrn. — 77.
Du Gott, der Erd und — 95.
Dich den Erſtand'nen — 115.
Du, der den Lauf der Welten — 129.
Du Herr biſt — 132.
Dein Beiſpiel, Herr, lehrt — 135.
Erhebe auf der Andacht Flügel — 70.
Es iſt vollbracht — 113.
Freund der Menſchenkinder — 141.
Groß iſt der Herr — 13.
Gedanke an Unſterblichkeit. — 27.
Geiſt der Wahrheit — 41.

Gott

Gott du erſchufſt — 91.
Gleich reißenden Strömen — 97.
Geduldig, gnädig und — 123.
Gerechter Gott, der — 145.
Hier faß ich Gottes Rathſchluß nicht 9.
Heil dieſem Tag — 33.
Herr lehre mich — 56.
Heil dem der von ſich ſagen kann — 81.
Halleluja, bringt Lob — 109.
Herr unſer Gott — 111.
Herr reich an Gnade — 143.
Ihm dem Dulder — 61.
Lobſinget unſerm Retter — 105.
Liegt Gottes Beifall dir — 107.
Mühſeliger komm her zu mir — 49.
Nach tiefer öder Winterruh — 21.
Nähm ich der Morgenröte Flügel — 36.
Nützt dir es Chriſt — 84.
O Freund wie thörigt handelſt du — 53.
Ringe, Chriſt, der Weg. — 99.
Sey unverzagt — 17.
Schnell wie der Lauf — 107.
So beut der Fels — 1.
Verſammlet ſind wir — 93.
Wenn Leiden mich beſtürmen. — 6.

Warum

Warum wollt' ich doch durch Sorgen	Seite	39.
Willſt du froh und wohlgemuth	—	79.
Weit werther noch als	—	86.
Wie wohl	—	89.
Wer Jeſum nennet.	—	102.
Züfriedenheit mit meinem Stand.	—	138.

Geiſt=

Digitized by Google

Geiſtliche Oden und Lieder.

An die Religion.

So beut der Fels, um den die Fluten brauſen,
Um deßen Haupt die Stürme tobend ſauſen,
Dem Sturm, den Ungewittern Hohn;
So bieteſt du, wenn frecher Frevler Rotten
Den Untergang dir drohn, und deiner ſpotten
Den Feinden Troz, Religion.

Digitized by Google

Dein veſtes göttlich heiliges Gebäude,
Bewohnt von Tugend, Heiligkeit und Freude,
Ward nicht gebauet auf den Sand;
Gegründet ward es von dem höchſten Weſen,
Das Menſchen für die Ewigkeit erleſen,
Gehalten von der Allmacht Hand.

Es werden Welten in ihr Nichts vergehen,
Nicht mehr wird ſich um ihre Pole drehen
Die Erde, einſt ein Raub der Zeit;
Nur deine felſenveſten Stützen
Wird Gott, der Welten Herr, beſchützen,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Du würzeſt, Himmliſche, des Lebens Freuden,
Du linderſt durch Geduld des Pilgers Leiden,
Im Kampfe richteſt du ihn auf;

Er

Digitized by Google

Ertheileſt ihm zur Pflicht erhöhte Kräfte,
Begleiteſt ihn zum Kreiſe der Geſchäfte,
Und endeſt herrlich ihren Lauf.

Wenn in der Drangſal Hitze Frevler beben,
Kann dein Verehrer froh das Haupt erheben;
Ihn ſtärk't der Herr, der Welten Gott; —
Du biſts, die ihn den Vater lehret kennen,
Und Jeſum ſeinen Herrn im Geiſte nennen,
Den Sieger über Höll' und Tod.

Wenn bei des nahen Todes letzten Streichen
Die Welt, und mit ihr alle Tröſter weichen,
Dann ſtärk'ſt du deinen Freund mit Macht;
Entfernſt von ihm der Gräber Furcht und Grauen,
Stärk'ſt ſeinen Geiſt in eine Welt zu ſchauen,
Wo die gereifte Saat ihm lacht.

Digitized by Google

O Himmliſche, daß deine lautre Quelle
Durch alle Adern flöße klar und helle,
Nie, nie getrübt durch falſchen Wahn!
O, daß dein Geiſt der Menſchen Herz belebte,
In Worten und in edlen Thaten webte,
Wie ſeelig wär des Lebens Bahn! —

Nur leerer Dünkel wagts dich zu verdrängen,
Dich in des Aberglaubens Joch zu zwängen,
Dich, uns zur Tröſterin geſandt;
Baut Scheiterhaufen für die irreden Brüder,
Singt, Gott zu Ehren, bei den Flammen Lieder,
Und trennt der Bruderliebe Band.

Dort treibt zu dir der Leichtſinn freche Rotten,
Die deines Lebens Quell, wie dich, verſpotten,
Wie? fragen ſie: Iſt auch ein Gott?—

Digitized by Google

Sie hören ihn im Sturm, in Ungewittern,
Vernehmen ſeine Stimm' in ſich; — ſie zittern,
Und treiben mit der Gottheit Spott.

Sie ſprechen kühn: „der armen Chriſten Glaube
Iſt eitler Wahn. — Der Menſch gebaut aus Staube,
Iſt gleich dem Vieh, ein Raub der Zeit;
Vom blinden Schickſal, das die Welten führet,
Wird auch der Menſchen Glück und Leid regieret;
Ein Mährchen iſt Unſterblichkeit."

Doch wie der Fels, um den die Fluten brauſen,
Um deßen Haupt die Stürme tobend ſauſen,
Beut Sturm und Ungewittern Hohn;
So bieteſt du, wenn frecher Frevler Rotten,
Den Untergang dir drohn, und deiner ſpotten,
Den Feinden Trotz, Religion.

Digitized by Google

Kraft der Religion.

Wenn Leiden mich beſtürmen,
Der Feinde Haß und Neid
Mir Ehr und Glück zu rauben,
Und mich zu ſtürzen dräut;
Wer will alsdann mein Beiſtand ſeyn,
Und mir Geduld und Muth verleihn?

Wenn Reichthum, Macht und Ehre,
Wenn Sinnlichkeit der Welt
Durch ihre Zauberſtimme
Der Tugend Netze ſtellt;
Wer giebt, im Kampf mit Welt und Blut,
Beharrlichkeit, Geduld und Muth? —

Wenn

Digitized by Google

Wenn Gattin, Kinder, Freunde
Am Sterbebette ſtehn,
Und mit gerungnen Händen
Troſt, Rettung mir erflehn;
Wer giebt alsdann der Seele Licht,
Beim Scheiden Hoffnung — Zuverſicht?

Und wenn der letzte Schlummer,
Der Tod heißt, mich entrückt,
Und Furcht und banger Zweifel,
Den Geiſt mit Schwermuth drückt,
Wer will, ach! dann mein Tröſter seyn,
Von Furcht und Zweifeln mich befreyn?

Du biſt es, Heil der Menſchen,
Du biſts, Religion,
Die uns der Herr verkündet,
Der Herr, des Vaters Sohn,
Du Lehrerin in Gluck und Leid
Giebſt auch im Tode — Seeligkeit.

Digitized by Google

Gottes verborgene Rathſchlüſſe.

Hier faß' ich Gottes Rathſchluß nicht,
Dort werd' ich ihn verſtehen,
Wenn er, mein Gott zu hellerm Licht
Wird meinen Geiſt erhöhen;
Dann flieht die Nacht, und mir wird klar,
Daß Gottes Rath der beſte war.

Mit

Mel. Machs mit mir Gott nach deiner Güt.

Digitized by Google

Mit Allmacht herrſchet Gott der Herr,
Ich ſollt' ihm nicht vertrauen?
Er läßt in Sonne, Luft und Meer
Mich ſeine Weisheit ſchauen;
Es ruft ſein Sohn den Troſt mir zu:
Die Liebe, Liebe, Gott! biſt du.

Mit Güte hat er immerdar,
Als Vater mich regieret;
Ein weiſer Retter in Gefahr,
Hat er mein Leid geführet.
Wenn keinen Ausgang ich mehr ſah,
War er mit Troſt und Hülfe nah,

Sein alldurchdringend heller Blick
Sah meine Ruh zerſtöret,

Digitized by Google

Wenn meinen Wunſch, ein irdiſch Glück,
Er hätte mir gewähret,
Sah andrer Wohlfahrt in Gefahr; —
O Gott! dein Rath iſt wunderbar.

Er ſchickte mir oft Trübſal zu,
Und nie gefühlte Leiden,
Sie wurden Quellen meiner Ruh,
Und ungetrübter Freuden.
Mein Glaube wuchs, und ſeine Huld,
In Trübſal förderte Geduld.

Herr, du regierſt den Lauf der Welt,
Du kennſt des Ganzen Beſte,
Drum ſey, wenn auch der Weltkreis fällt,
Mein Glaube treu und veſte.
Einſt flieht die Nacht, und mir wird klar,
Daß nur dein Weg der beſte war.

Lied

Digitized by Google

Lied beim Grabe.

Der Strom des Lebens rinnet ſchnell;
Bald wird er trüb und wieder hell,
Und ſtürzt, getrieben von der Zeit,
Sich in das Meer der Ewigkeit.

Denk an die Flucht der Zeit, wenn Licht,
Und Troſt in Leiden dir gebricht.
Im Grab' iſt Ruhe. — Troſt und Heil
Wird frommen Duldern einſt zu Theil.

Denk

Mel. Nun laßet uns ꝛc.
oder: Ich komme vor ꝛc.

Digitized by Google

Denk an dein Grab, wenn irdiſch Gut
Verleitet dich zum Uebermuth.
Sprich! glänzet auch der Kronen Pracht
Und Reichthum in des Grabes Nacht?

Denk an dein Grab, wenn dich der Reitz
Des Goldes leiten will zum Geitz.
Sprich! bringt der Schöpfer im Gericht
Nicht deine Thaten an das Licht?

Beſtell bei Zeiten dir dein Haus,
Streu weislich guten Samen aus.
Jenſeit des Grabes reift die Saat,
Die hier der Chriſt beſtellet hat.

Dein Troſt in deiner letzten Noth
Sey Jeſu Lehre, Kreutz und Tod.
Wohl dir! wenn du voll Zuverſicht
Auf ihn, nicht fürchteſt ſein Gericht

Digitized by Google

Lobgeſang.

Groß iſt der Herr! Er iſt der Gott der Götter.
Ihn predigt Sonnenſchein und Sturm und Wetter,
Die Mück im Sonnenſtrahl, des Baumes Blüthe
Preißt ſeine Güte.

Groß iſt der Herr! Auf ſein allmächtig Werde
Ward Sonn u. Mond, u. Himmel, Meer u. Erde,
Auf ſein Geheiß verſammlen ſich im Meere
Der Flüße Heere.

Groß

Mel. Herzliebſter Jeſu was ꝛc.

Groß iſt der Herr! Er läßt auf Felſenhöhen
In tauſend Kräutern ſeine Huld uns ſehen,
Gebeut den Hügeln, jährlich uns zu geben
Korn, Obſt und Reben.

Aus ſeinen Wolken träufelt, mit dem Regen,
Auf dürre Aecker wonnevoller Segen;
Es rinnen Quellen aus der Berge Rücken,
Uns zu erquicken.

Er ſpricht. Und öde Felſenklüfte füllen
Die Luft mit Dampf; und Donnerwolken brüllen
Durch Thal u. Wald, und wandeln ſich in Segen
Durch Blitz und Regen.

In

Digitized by Google

In Luft und Meer, und in der Erde Gründen
Kannſt du Beweiſe für ſein Daſeyn finden.
Es iſt ein Gott! lehrt dich der Wurm im Staube
Die Raup am Laube.

Nur Thoren ſinds, die dich, o Gott, verkennen,
Die deine Wunder blinden Zufall nennen.
Du, Ewiger, verlachſt die frechen Rotten,
Die deiner ſpotten.

Ich aber will mit kindlichem Vertrauen,
Auf dich, den Schöpfer, meine Hoffnung bauen;
Du, aller Welten Herrſcher und Regierer,
Biſt auch mein Führer.

Ich

Digitized by Google

Ich will dich loben, wenn bei Ungewittern,
Vor deinem Dräu'n, der Erde Gründe zittern,
Und wenn das Säuſeln deiner ſanften Weſte
Wiegt Baum und Neſte.

Ich will dich preiſen, wenn die Fluten ſtürmen,
Und donnernd ſich bis zu den Wolken thürmen,
Ich will dir danken, wenn im Blumenkleide
Prangt Thal und Weide.

Lobſingen will ich deinem großen Namen.
Du biſt gerecht. Dein Wort iſt Ja und Amen!
Du biſt im Sturm, und in des Baumes Blüthe
Ein Gott der Güte.

Werth

Digitized by Google

Werth der Leiden.

Sey unverzagt und murre nicht,
Wenn Gott dich prüft durch Leiden;
Denn wiſſe, Chriſt, ſie wandeln ſich
Nach kurzer Dau'r in Freuden.
Wenn du hier kämpfeſt als ein Held,
Lohnt dort dich eine beßre Welt.

Die Leiden, Chriſt, ſind Arzeneyn,
Die dir zu guten Werken,

Mel. Mir nach ſpricht ꝛc.

Zu edlen Thaten Kraft verleihn,
Und in Geduld dich ſtärken.
Sie lehren dich ein ſchwer Gebot:
Trau nicht der Welt, vertraue Gott.

Sie prägen dir tief ein die Pflicht
Der edlen Menſchenliebe,
Und wecken wieder bey dir auf
Des Mitleids ſanfte Triebe.
Kennt der auch Leidender Gefahr,
Der nie in ihrer Schule war?

Sie ſind es, die von Sinnlichkeit
Das eitle Herze lenken,
Dich lehren an die Ewigkeit,
Tod und Gericht zu denken.
Sie ſind, o Chriſt, ſie ſind allein
Der Tugend ſichrer Prüfungsſtein.

Digitized by Google

Sie ſind es, die dein künftig Glück
Einſt mehr erhöhen werden,
Wenn du dein Loos vergleichen wirſt
Mit jenem dieſer Erden.
Süß iſt die Ruhe, wenn vorher
Des Tages Laſt uns drückte ſchwer.

Drum murre nicht, o Chriſt, wenn dich
Der Erden Leiden kränken.
Gott iſt die Liebe! — Sollt' er ſie
Zu deinem Heil nicht lenken?
Gebrauche ſie, wie Arzeneyn,
Und lern' in Leiden Chriſt zu ſeyn.

Früh=

Digitized by Google

Frühlingslied.

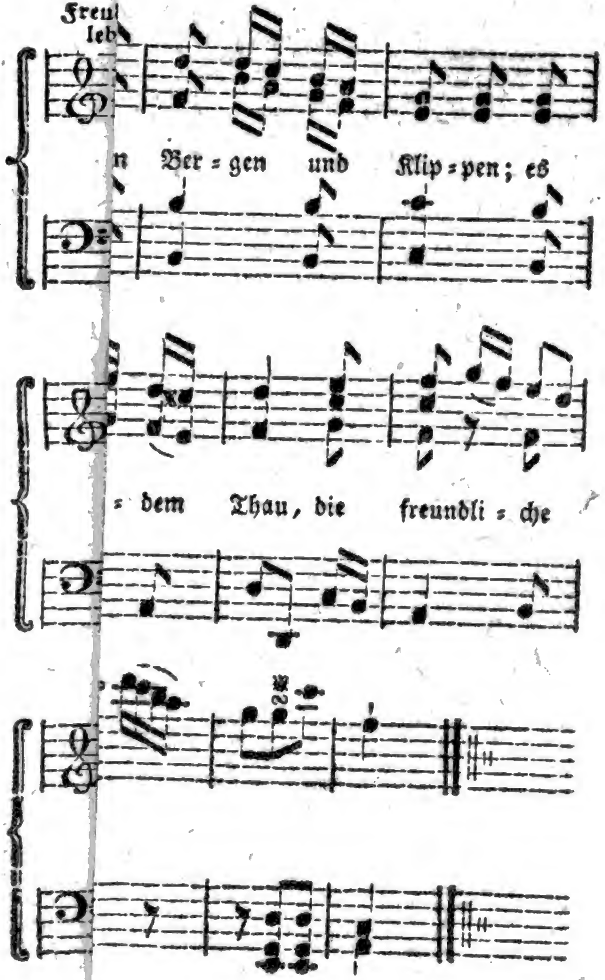
Der Frühling kehrt wieder, es rinnet der Schnee
Von Bergen und Klippen, es grünet der Klee,
Es ſpiegelt ſich wieder in perlendem Thau
Die freundliche Sonne auf lachender Au.

Der Frühling kehrt wieder, es ladet der Hain,
Das Veilchen im Thale zur Freude uns ein;
Der Nachtigall Lieder, das duftende Feld
Verkünden die Liebe des Herrſchers der Welt.

Todt ſchien dir die Erde; ſie ſchlummerte nur,
Der Schlummer gab Kräfte der ſtarren Natur.
Der Schlummer des Todes erſchrecke dich nicht,
Er führet durch Gräber zum himmliſchen Licht.

Früh=

Digitized by Google


Ber = gen und Klip = pen; es
= dem Thau, die freundli = che

Digitized by Google

Frühlingslied.

Nach tiefer öder Winterruh,
Allgütigſter, erweckeſt du
Die Welt zum neuen Leben:
Nicht Schnee und Eis hemmt mehr den Lauf
Des Stroms, du ſchließ'ſt die Erde auf,
Um Vorrath uns zu geben.

Der ſanfte Weſt, die milde Luft,
Der Wieſen Grün, der Blumen duft,
Der frohe Fiſch im Meere;
Der Baum in bunter Blüthen Pracht,
Der Halm, ein Zeuge deiner Macht,
Verkünden deine Ehre.

Auf

Mel. Komm her zu mir ꝛc.

Digitized by Google

Auf dein Geheiß, o Herr der Macht,
Hebt täglich höher ſich, voll Pracht,
Auf ihrer Bahn die Sonne.
Ihr Strahl belebt das dürre Moos,
Lockt Kräuter aus der Erde Schoos,
Erfüllt die Flur mit Wonne.

Das Lied der Sängerin im Thal,
Das Lied der holden Nachtigall
Durchdringet Wald und Weide;
Der Odem deines Frühlings webt
Durch Sumpf und Teich, vom Froſch belebt,
Und lockt auch ihn zur Freude.

Das Bild des Frühlings lehret mich,
Daß nach des Grabes Ruhe ſich
Mein Staub wird einſt erneuen;

Als=

Digitized by Google

Alsdann werd' im verklärten Licht,
Ich deiner mich, von Angeſicht
Zu Angeſicht, erfreuen.

O wonnevolles, groſſes Loos,
Du Erde wirſt aus deinem Schoos
Einſt mein Gebein erheben;
Dein Odem, Schöpfer der Natur,
Der Leben gab der todten Flur,
Wird meinen Staub beleben.

Dann wird der Leib, der hier noch ſchwach,
Dem Raub des Todes unterlag,
Verherrlicht auferſtehen;
Dann werden Wahrheit, Heiligkeit,
Den Geiſt, befreyt von Sinnlichkeit,
In Ewigkeit erhöhen.

Digitized by Google

Schnitterlied.

Auf, Schnitter, opfert frohen Dank,
Dem Vater der Natur;
Es töne heute von Geſang
Die ſaatenreiche Flur.

Was Daſeyn, Odem, Leben hat,
Gefühl für Dankbarkeit,
Sing ihm ein Lied, der früh und ſpat
Mit Wohlthun uns erfreut.

Vergäße auch die Mutter ſchon
Des Säuglings ihrer Bruſt;
Uns ſchützt ein Gott! — Lieb iſt ſein Thron,
Und Wohlthun ſeine Luſt.

Er

Digitized by Google

Er ſchmückt mit Blumen auch das Thal,
Und ſchafft auf Felſen Wein;
Gebeut dem Sturm und Wetterſtrahl
Den Erdkreis zu erfreun.

Weiht ihm ein Herz, von Dank bewegt,
Das Treu und Ehrfurcht ziert,
Bis er uns, wenn die Stunde ſchlägt,
Zu beßern Welten führt.

Digitized by Google

Unſterblichkeit.

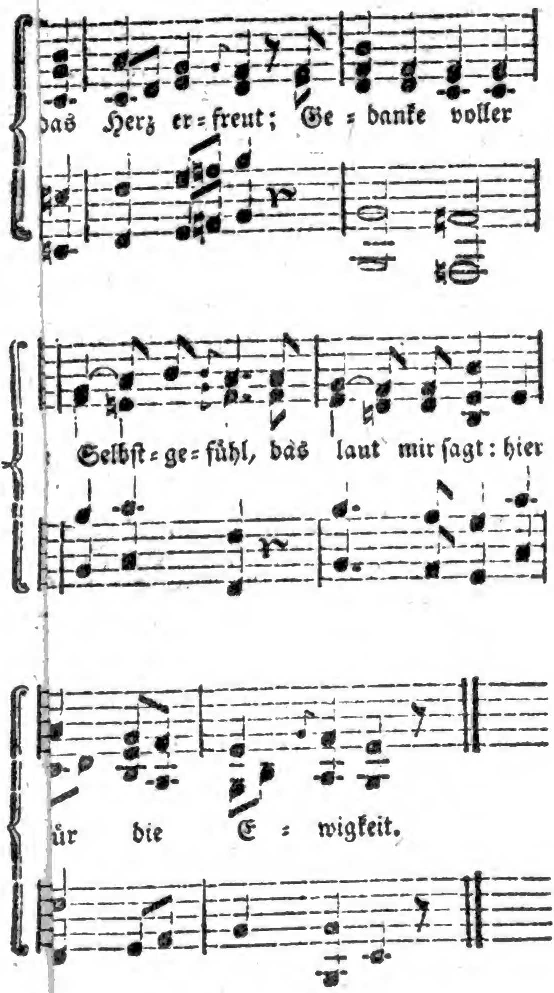
Gedanke an Unſterblichkeit,
Du biſt es, der das Herz erfreut,
Gedanke voller Hoheit, du
Belebſt den Geiſt mit Troſt und Ruh.

Woher dieß innre Selbſtgefühl
Das laut mir ſagt: Hier iſt kein Ziel
Für menſchliche Vollkommenheit,
Sie reift nur für die Ewigkeit?

Hoff'

Mel. Erhalt uns Herr ꝛc.

Digitized by Google


das Herz er = freut; Ge = danke voller
Selbſt = ge = fühl, das laut mir ſagt: hier
ür die E = wigkeit.

Digitized by Google

Hoff' ich vergebens, wenn der Tod
Mir Trennung von den Meinen droht?
Täuſcht mich der Troſt, durch Wiederſehn
Dort, dort mein Glücke zu erhöhn?

Kam er, der auch des Todes Macht
Zerſtört, und Leben uns gebracht,
Kam er, für dieſe Zeit allein
Der Menſchen Licht und Troſt zu ſeyn?

O nicht für dieſe Unterwelt
Hat auf den Schauplatz mich geſtellt
Mein Vater und Regierer, Nein!
Gott will, mein Geiſt ſoll ewig ſeyn.

Zerſtört den Leib des Grabes Ruh,
Ich wirke fort, ich nehme zu
An Kräften, unbegrenzt an Zeit,
An Einſicht und an Fähigkeit.

Digitized by Google

Tod und Verweſung ſchreckt mich nicht.
Bald, bald erhält mein Glaube Licht.
Der Tod iſt Wohlthat, öffnet mir
Zu höhrer Seeligkeit die Thür.

Gedanke an Unſterblichkeit,
Du biſt es, der das Herz erfreut;
Gedanke voller Hoheit, du
Belebſt den Geiſt mit Troſt und Ruh.

Du ſtärkſt zum Schöpfer mein Vertraun,
Läß'ſt mich im Tode Leben ſchaun.
Du wandelſt Dämmerung in Licht.
Das durch die Nacht der Gräber bricht.

Der Menſch, den du ſo hoch geehrt,
Vergeſſe, Herr, nie ſeinen Werth,
Er reife zur Vollkommenheit,
Und harre froh der Ewigkeit.

Digitized by Google

Werth des Chriſtenthums aus Erfahrungen.

Dem Wandrer gleich, der auf der Reiſe
Das veſtgeſetzte Ziel verfehlt,
Durch Sümpfe irrt, und ſich im Kreiſe
Von Furcht und Hoffnung ſorgend quält,
So auch der Chriſt, deß Leitſtern nicht
Iſt Jeſu Lehre helles Licht.

Er

Mel. Wer nur den ꝛc.

Digitized by Google

Er irrt umher auf düſterm Pfade,
Sucht Seelenruh, und findt ſie nicht,
Wünſcht den Beſitz von Gottes Gnade,
Allein er wandelt ohne Licht;
Er greift den Halm, der ihn verläßt,
Er zagt. — Sein Glaube ſteht nicht veſt.

Willſt du das Glück des Chriſten kennen;
So ſammle nur Erfahrung ein;
Sie wird die Segnungen dir nennen,
Die ſchon hienieden ihn erfreun.
Sein Glaube hebet über Zeit
Und Gräber ſeine Seeligkeit.

Betracht ihn im Beſitz der Güter,
Der Ehr und Hoheit dieſer Welt.
Das Chriſtenthum iſt ſein Behüter,
Daß er durch ſie nicht wankt und fällt,

Digitized by Google

Kein irdiſch Gut iſt ihm ein Reitz
Zur Wohlluſt, Ueppigkeit und Geitz.

Gerührt von Mitleid und Erbarmen
Beym Anblick ſeiner Brüder Noth,
Deckt er die Blöße nackter Armen,
Theilt mit dem Hungrigen ſein Brod.
Er ſchmecket die Zufriedenheit,
Womit das Wohlthun uns erfreut.

Wirf einen Blick auf ihn, wenn Leiden
Und Trübſal ihn zu Boden drückt.
Mein Vater, ſpricht er, hat durch Freuden
In guten Tagen mich erquickt,
Ich kenn' in Leiden Gottes Huld,
Und trag die Prüfung mit Geduld.

Digitized by Google

Sieh ihn im Kreiſe der Geſchäfte.
Wie würdig ſcheint der Chriſt dir nicht?
Gewiſſenhaft braucht er die Kräfte
Zur Uebung ſeiner heil'gen Pflicht;
Sein Fleiß, dem Menſchenwohl geweiht,
Erfüllet ihn mit Seeligkeit.

Schau auf ihn hin, wenn nun das Ende
Dem Wirkungskreiſe ihn entreißt.
Mein Gott, ſpricht er, in deine Hände
Befehl ich ſterbend meinen Geiſt;
Du biſt mein Troſt auch in der Nacht
Des Todes; — Herr, es iſt vollbracht!

Digitized by Google

Für Confirmanden.

Heil dieſem Tag'! an welchem wir
Am heilgen Altar ſtehen,
Und voller Inbrunſt, Herr, von dir
Uns deinem Geiſt erflehen.
O Geiſt der Gnade, Geiſt des Herrn,
Sey heut und nimmer von uns fern.

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Wir, wir geloben dir aufs Neu',
Erlöſer, treu zu bleiben;
Aufrichtig, ohne Heucheley,
Uns dir ganz zu verſchreiben.
Hört das Gelübd, das wir gethan,
Wir rufen Gott zum Zeugen an.

Nicht eitle Luſt, nicht irdiſch Gut
Soll uns von Jeſu lenken;
Wir wollen heut, mit frohem Muth,
Ihm unſre Herzen ſchenken.
Hört das Gelübd, das wir gethan,
Wir rufen Euch zu Zeugen an.

Des Ewigen Allwiſſenheit
Soll ſtets im Sinn uns ſchweben,
Das Bild von ſeiner Heiligkeit
Soll immer uns beleben.

Mit

Digitized by Google

Mit allem Ernſt uns zu bemühn,
Was ihm zuwider iſt, zu fliehn.

Die Tugend, die uns Jeſus lehrt,
Sey unſer Schmuck im Leben,
Sie ſoll, wenn uns die Welt bethört,
Kraft in Verſuchung geben;
Sie ſoll uns, trotz der Menſchen Spott,
Begleiten bis an unſern Tod.

Die Gemeinde.

Wir flehen, Geiſt des Herrn, verleih
Den Kindern deinen Segen.
Mit deiner Kraft ſteh ihnen bei,
Führ ſie auf Gottes Wegen.
O Geiſt der Gnade, Geiſt des Herrn,
Sey du von ihnen nimmer fern.

Allge=

Allgegenwart und Allwiſſenheit Gottes.

Nähm' ich der Morgenröte Flügel,
Und eilte, über Thal und Hügel,
Bis zu des fernſten Meeres Strand,
Spräch ich: Die Nacht ſoll mich bedecken,
Des Meeres Tiefe mich verſtecken,
So faßte mich doch deine Hand.

Sucht'

Digitized by Google

Sucht' ich im Himmel, in der Hölle,
In Felſenklüften, eine Stelle
Zu fliehn, vor deinem Angeſicht —
Vergebens. — In der Tiefe Gründen
Wird deine Gegenwart mich finden,
Die Finſterniß iſt vor dir Licht.

Wollt' ich Gedanken meiner Seelen,
Geheime Triebe dir verheelen, —
Sie liegen vor dir aufgedeckt.
Das Wort, das auf der Zunge ſchwebet,
Der Trieb, der bei mir noch nicht lebet,
Iſt deinen Augen nicht verſteckt.

Herr, als kein Menſch an mich noch dachte,
Kein Mutterauge mich bewachte,

Digitized by Google

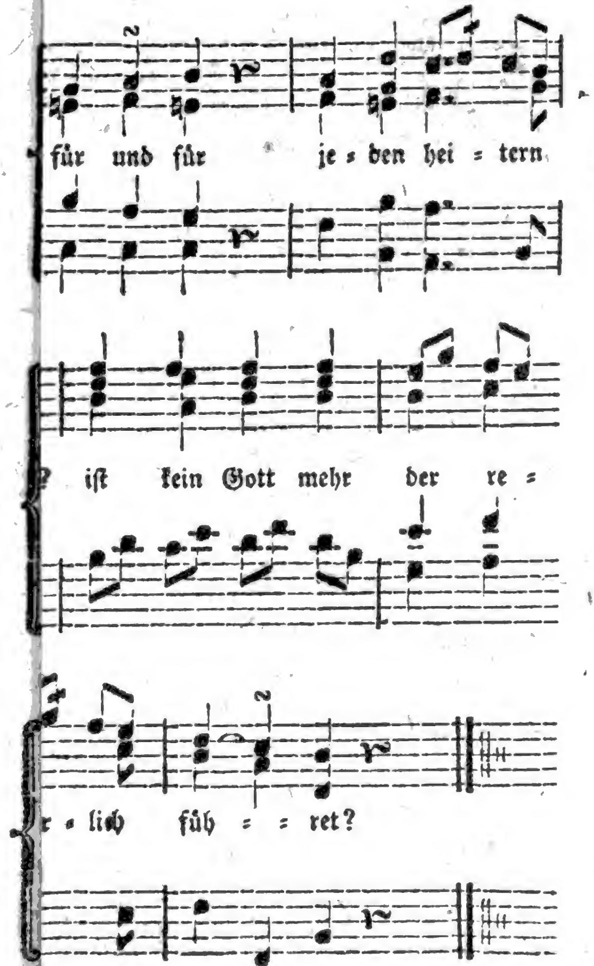
Und keine Bruſt mir Nahrung gab,
Sahſt du mich, zählteſt meine Tage,
Die werden ſollten; Glück und Plage
Wogſt du mit weiſer Huld mir ab.

O Herr, ich bin der groſsen Dinge,
Ich Erd' und Staub, viel zu geringe,
Die du, o Gott, an mir gethan.
Vernimm den Dank, den ich dir bringe,
Das ſchwache Lob, das ich dir ſinge,
Einſt bet' ich frey von Schwachheit an.

Ver=

Digitized by Google

t t.


für und für je = den hei = tern
? iſt kein Gott mehr der re =
r = lich füh = = ret?

Digitized by Google

Vertrauen auf Gott.

Warum wollt' ich doch durch Sorgen
Trüben mir
Für und für
Jeden heitern Morgen?
Iſt kein Gott mehr, der regieret,
Der die Welt
Mächtig hält,
Und ſie herrlich führet?

Mel. Warum ſollt ich mich ꝛc.

Digitized by Google

Er, der Gott, der mir das Leben,
Deſſen Hand
Mir Verſtand
Huldreich hat gegeben,
Sorgt auch für den andern Morgen,
Der mich jetzt,
Oft noch ſetzt
In ſehr bange Sorgen.

Er, der Thau und milden Regen
Träufeln heißt,
Iſt ein Geiſt
Reich an Troſt und Segen.
Nichts hilft dir ein ängſtlich Sorgen;
Harre, Freund!
Bald erſcheint
Dir ein ſchöner Morgen.

Pfingſt=

Digitized by Google

Pfingſtlied.

Geiſt der Wahrheit, Geiſt der Gnade,
Du, nur du
Führſt zur Ruh
Auf der Tugend Pfade.
Zur Vollendung edler Werke
Giebſt du Licht,
Unterricht,
Muth, Geduld und Stärke.

Du

Mel. Warum ſollt ich mich ꝛc.

Digitized by Google

Du erleuchteſt unſre Seelen,
Beßerſt ſie,
Daß ſie nie,
Gleich den Frevlern, fehlen.
Du beſtärkeſt unſern Glauben,
Daß nicht Noth
Schmach und Tod
Uns dieß Kleinod rauben.

Du erweckeſt bei den Sündern
Wahre Reu,
Machſt ſie treu,
Und zu Gottes Kindern.
Du giebſt Frieden im Gewißen,
Willſt, daß wir,
Auch ſchon hier
Seeligkeit genießen.

Digitized by Google

Schrecket uns der Gräber Grauen,
So giebſt du
Troſt und Ruh,
Lehreſt uns vertrauen
Auf den Herrn, der einſt der ſeinen
Seelge Schaar
Immerdar
Will mit ſich vereinen.

Du gabſt den Apoſteln Leben
Kraft und Muth,
Selbſt ihr Blut
Willig hinzugeben
Für den Dulder, welcher Banden
Hohn und Spott,
Kreuzestod
Für uns ausgeſtanden.

Digitized by Google

Treu verkünden ſie die Lehre
Ihres Herrn,
Kämpfen gern,
Für des Heilands Ehre.
Sie, die anfangs zweifeln, zittern,
Bieten dreiſt,
Voll von Geiſt,
Trotz den Ungewittern.

Geiſt der Wahrheit, wenn im Streite
Uns die Welt
Schlingen ſtellt,
Sey auch uns zur Seite.
Wenn bei tiefgefühlten Plagen
Klagt das Herz,
Hilf den Schmerz
In Geduld ertragen.

Digitized by Google

Bald, bald wird die Zeit erſcheinen,
Wo nicht mehr,
Wie bisher,
Wird der Kummer weinen;
Einſt wirſt du mit Ehrenkronen,
Geiſt der Huld,
Die Geduld
Und die Treu belohnen.

Wider

Digitized by Google

Wider den Müßigang.

Der Kräfte viel bekam der Menſch,
O Herr, aus deinen Händen,
Und du gebeutſt, zum Wohl der Welt,
Sie weislich anzuwenden.
Iſt mehr als Daſeyn wohl die Zeit,
Die träger Muße iſt geweiht?

Digitized by Google

Nur dann, o Vater, können wir
Uns deiner Huld erfreuen,
Wenn wir, dem klugen Landwirth gleich,
Hier guten Saamen ſtreuen,
Der, nach vollbrachter Prüfungszeit,
Trägt Früchte für die Ewigkeit.

Der Chriſt ſoll wirken für die Welt,
Soll Wuchern mit den Gaben,
Die wir aus deiner milden Hand,
O Gott, empfangen haben.
Wer dein Geſchenk, durch eigne Schuld,
Vergräbt, freut ſich nicht deiner Huld.

Er wird des Lebens Fröhligkeit
Geſchäftlos nicht genießen,

Sein Daſeyn wird, gleich einem Bach,
Getrübt von Schlamm, verfließen,
Verletzen wird er jede Pflicht,
Die ſeine Trägheit unterbricht.

Auch wird, da er ſich ſelbſt nur lebt,
Er nie die Freuden ſchmecken,
Die durch der Edlen Umgang ſich
In unſrer Seel' erwecken.
Der Menſch, durch Müßigang entehrt,
Kennt der auch wohl der Freundſchaft Werth?

Herr, lehre mich den Werth der Zeit
Mit Weisheit anzuwenden,
Sie, durch Verſäumung meiner Pflicht,
Nicht träge zu verſchwenden.
Wie bald rückt ſie, die Nacht heran,
Da man hier nicht mehr wirken kann?

Digitized by Google

Jeſus Chriſtus.

Mühſeliger! komm her zu mir,
Ich, ich will dich erquicken.
Mein Joch iſt ſanft, und meine Laſt
Soll dich nicht niederdrücken.
Die Welt vergeht, und wer ihr traut,
Hat nicht auf veſten Grund gebaut.

Mel. Herr deine Allmacht rc.

Wenn Kreutz und Widerwärtigkeit
Dir deines Lebens Tage
Verbittern; lerne dann von mir,
Wie ſie ein Chriſt ertrage?
Was ſind die Leiden dieſer Zeit,
Doch gegen jene Herrlichkeit?

Wenn dich der Zukunft düſtre Nacht
Umhüllt mit bangen Sorgen,
Geb ich dir Licht, das durch die Nacht
Strahlt wie ein Frühlingsmorgen.
Der Glaube an Unſterblichkeit
Giebt Hoffnung, Troſt, Zufriedenheit.

Wenn ſich der Schöpfer dieſer Welt
Dir zeiget unter Bildern
Des Schreckens, o! dann eil zu mir,
Ich, ich will ihn dir ſchildern.

Digitized by Google

Als Vater, der aus Liebe dich
Erſchuf, und herrſchet väterlich.

Wenn weinend an dem Sterbebett'
Die Deinen um dich ſtehen,
Trockn' ich die Wangen, tröſte euch
Durch frohes Wiederſehen.
Hier herrſcht der Tod; nur dort allein,
Wird weder Tod, noch Trennung ſeyn.

Trau nicht den Gütern dieſer Welt,
Die Zeit und Roſt verzehren,
Und lern' zu deiner Ruhe ſie,
Als Erdentand, entbehren.
Such' Güter, die kein Roſt verzehrt,
Kein Zufall raubt, kein Tod zerſtört.

Auf,

Digitized by Google

Auf, Dulder! ſey den Kämpfern gleich,
Die nach dem Kranze ringen.
Mein ſanftes Joch, Religion,
Soll daurend Glück dir bringen.
Sie iſts, die Muth zum Kampf gewährt,
Wohl dem, der ihre Stimme hört.

Ge

Digitized by Google

Gefahren des Reichthums.

O Freund! wie thörigt handelſt du,
Wenn du Zufriedenheit und Ruh
In Schätzen dieſer Erden
Zu finden glaubeſt. Sprich, kann auch
Ein Gut, verſchwindend wie ein Rauch,
Dein Glück hienieden werden? —

Sprich, kann ein Gut, das oft durch Liſt,
Und durch Betrug erworben iſt,
Mit Ruhe dich beglücken?

Kann

Mel. Herr, meiner Seele großen Werth ꝛc.

Digitized by Google

Kann es dir Wonne machen, Freund,
Wenn über dich die Armuth weint,
Dich ihre Flüche drücken?

Gereicht es dir zum Ruhm und Preiß,
Wenn du, ganz ohne Müh und Fleiß,
Durch Erbſchaft reich geworden?
Verehret den der Weiſe mehr,
Der, aus Begier nach eitler Ehr,
Sich kaufte Rang und Orden?

Sprich, kann der Reichthum wohl allein,
Kann er ein wirkſam Mittel ſeyn
Dir Seelenruh zu geben?
Gewährt er dir Zufriedenheit?
Erfüllt er dich mit Freudigkeit
Zu einem beßern Leben?

Digitized by Google

Der, den nicht Gottes Geiſt regiert,
Wird, ach! vom Reichthum leicht verführt,
Und irr gemacht im Glauben.
Es werden Geiz und Hochmuth ihn
Sehr bald in ihre Netze ziehn,
Und ihm die Freiheit rauben.

Sey weiſe, Chriſt, und ſtrebe du
Nach Gütern, welche wahre Ruh
In Freud und Leid gewähren;
Ueb' immer Treu und Redlichkeit,
Und lerne, bei Zufriedenheit,
Den Ueberfluß entbehren.

Guter

Digitized by Google

Guter Gebrauch des Reichthums.

Herr, lehre mich, wenn deine Hand
Aus Huld mir Reichthum zugewandt,
Mit Ruhm ihn zu beſitzen,
Auch Weisheit ihn zu nützen.

Nicht ſchenkteſt du den Reichthum mir,
Zu öffnen mir durch ihn die Thür
Zu eitlen Sinnlichkeiten,
Die mit der Tugend ſtreiten.

Wenn

Digitized by Google

Wenn Hoheit und vergänglich Gut,
Zum Müßigang, zum Uebermuth,
Zum Geiz verleiten können,
Darf dich nicht Vater nennen.

Wer Menſchenliebe durch die That
Beweiſet, und durch Troſt und Rath
Sucht Elend zu vermindern,
Gehört zu deinen Kindern.

Sein Erbtheil iſt Zufriedenheit,
Die ihn, nach kurzer Prüfungszeit,
Zu höhern Seeligkeiten
Des Himmels wird begleiten.

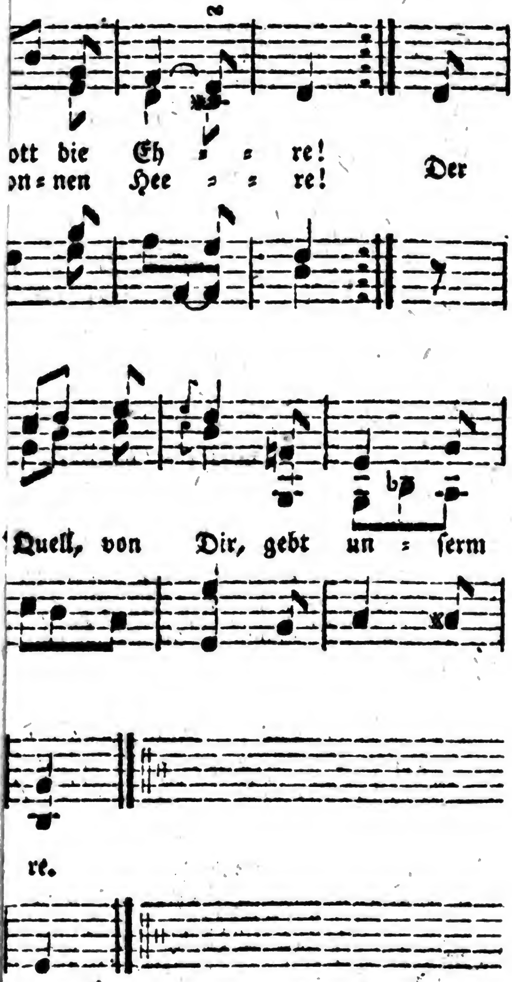
Dann redeſt du ihn huldreich an:
„Was dem Geringſten du gethan,
Das will ich ſo anſehen,
Als ſey es mir geſchehen.“

Digitized by Google

Erleuchte mich, o Herr, mein Hort,
Daß ich hienieden und einſt dort,
Durch Menſchenlieb' und Treue
Mich deiner Gaben freue.

Lob=

Digitized by Google


ott die Eh = = re!
on = nen Hee = = re!
Der
Quell, von Dir, gebt un = ſerm
re.

Digitized by Google

Lobgeſang.

Der Herr hat alles wohl gemacht,
Gebt unſerm Gott die Ehre!
Es preiſen ihn die ſtille Nacht,
Und aller Sonnen Heere.
Der Wurm im Staube predigt mir,
Von dir, des Lebens Quell, von dir,
Gebt unſerm Gott die Ehre!

Wer hat das große Firmament
So prachtvoll ausgezieret?
Wer macht, daß jene Sonne brennt,
Wer iſt, der ſie regieret?

Mel. Allein Gott in der Höh ſey Ehr ꝛc.

Digitized by Google

Das hat der Herr, der Herr gethan,
Der auch den Staub beleben kann,
Gebt unſerm Gott die Ehre.

Wer giebt der Flur, dem Thal, der Au,
Reif, Sonnenſchein und Regen?
Wer legte in den milden Thau
Gedeyen, Kraft und Segen?
Das hat der Herr, der Herr gethan,
Der Thau aus Kräutern ſchaffen kann;
Gebt unſerm Gott die Ehre!

Und du, o Menſch, ein Meiſterſtück
Des Schöpfers aller Dinge,
Durch ſeine Huld zum ew'gen Glück
Beſtimmet, auf! und bringe
Dem Gott, deß' Ebenbild du biſt,
Dem Gott, deß' Nam' Erbarmen iſt,
Lob, Preiß, und Dank und Ehre.

Aufmunterung
zur
Treue im Chriſtenthum.

Ihm, dem Dulder, der ſein Leben
Euch zu retten hingegeben,
Der Verachtung, Spott und Banden
Willig für euch ausgeſtanden,
Eurem Jeſu bleibet treu;
Seine Huld iſt ewig neu.

Wenn

Digitized by Google

Wenn, im Kampfe, Welt und Sünden
Streben euch zu überwinden,
Wenn der frechen Spötter Rotten
Eures Chriſtenglaubens ſpotten,
Bleibet, fern von Menſchenſcheu,
Chriſten, eurem Heiland treu.

Bleibt ihm treu, der Geiſt und Leben
Durch ſein Wort uns hat gegeben,
Der Mühſeligen und Blinden
Ruhe, Licht und Troſt läßt finden,
Bleibet, fern von Heucheley,
Eurem ſichern Führer treu.

Ihm dem Richter, der den Seinen
Wird im Weltgericht erſcheinen,

Der

Digitized by Google

Der mit mehr, als Erdenkronen,
Seine Freunde wird belohnen,
Bleibet treu. Das Weltgericht
Schrecket ſeine Brüder nicht.

Wenn des Pilgerlebens Plagen
Euch zum Murren und zu Klagen
Reitzen, und wenn euren Glauben
Die Verſuchung ſtellt auf Schrauben,
Stehet veſt, und bleibt ihm treu;
Er ſteht euch im Kampfe bey.

Wenn der Erden Eitelkeiten
Euch wohl gar zum Abfall leiten,
Wenn des ſchnöden Laſters Reitze
Euch zur Ueppigkeit, zum Geitze
Locken, Chriſten, bleibt ihm treu;
Laſter ſtürzt in Sclaverey.

Digitized by Google

Wohl dir, Treuer, wenn am Ende
Du zu Jeſu deine Hände
Mit Vertrauen darfſt erheben,
Wenn du ſagen kannſt: Mein Leben
War ſtets frey von Heucheley,
Auch im Tode bleib ich treu.

Werth

Werth der Menſchenliebe.

Durch alle Adern, rein und hell,
Strömt er, des Lebens lautrer Quell,
Der Quell der Menſchenliebe.
Kein Fels hemmt ſeinen Lauf. — Kein Tod
Trübt ſeine Flut. — Er ſtrömt zu Gott,
Zu Gott, dem Meer der Liebe.

Wen dieſer Brunn des Lebens kränkt,
Der dürſtet nicht, kein Haar verſengt
Ihm in der Glut der Leiden,

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Digitized by Google

Wer ihn verſchmäht, dem Armen lacht
Nicht Gottes Welten hohe Pracht,
Kein Halm gewährt ihm Freuden.

So breitet um ſich her der Baum
Am Waſſerbach, im weiten Raum,
Belaubte Blüthenäſte;
Er ladet müde Pilger ein,
Sich ſeines Schattens zu erfreun,
Und ſtärkend kühler Weſte.

So auch der Mann, dem rein und hell
Rinnt immerdar des Lebens Quell,
Der Quell der Bruderliebe.
Er wirkt, bis ihn ein ſanfter Tod
Der Welt entrückt, und kehrt zu Gott,
Dem Urquell reiner Liebe.

Digitized by Google

Hier keimet jede gute That,
Jenſeit des Grabes reift die Saat,
Die nicht der Sturm zerſtöret;
Was dürftgen Brüdern er gethan,
Sieht Jeſus, ſein Vergelter, an,
Als ſey es ihm gewähret.

Kein Labetrunk, kein Troſt, kein Rath,
Wodurch er Weh vermindert hat,
Iſt dort für ihn verloren.
Die Bruderliebe trotzt dem Grab,
Gott iſt ihr Schutz, ihr Schild, ihr Stab,
Sie iſt aus Gott geboren.

Digitized by Google

Morgenlied.

Der Tag erwacht,
Der Morgen lacht
In Purpurglanz hernieder.
Dank für die Ruh,
Durch welche du,
Gott, ſtärkteſt Geiſt und Glieder.

Der alles ſchafft,
Gott, gieb mir Kraft
Zu meinem Tagewerke,

Gieb

Mel. Gott iſt mein Hort ꝛc.

Digitized by Google

Gieb Muth, wenn Noth,
Gefahr mir droht,
Du biſt ein Gott der Stärke.

Ich müße nicht
Heut meine Pflicht
Durch Leichtſinn, Herr, verſäumen,
Die Prüfungszeit
In Eitelkeit
Und Müßigang verträumen.

Dein heilig Wort,
O Herr, mein Hort,
Sey mir ein treuer Führer;
Wenn Sünd und Welt
Mir Netze ſtellt,
Mein weiſeſter Regierer.

Digitized by Google

Lob Gottes.

Erhebe auf der Andacht Flügel
Zu Gottes Lob, dich, mein Geſang.
Lobt euren Gott, ihr Thäler, Hügel,
Bringt, Menſchen, bringt dem Schöpfer Dank,
Lobt euren Gott, lobt ihn, ihr Sterne,
Es preiſe ihn die ſtille Nacht;
Du, Sonne, dort, in blauer Ferne,
Bring Lob dem Herrn, der dich gemacht.

Eh'

Mel. Wie groß iſt des Allmächtigen ꝛc.

Digitized by Google

Eh' noch der Dinge Seyn begonnte,
Eh' noch der blaue Ozean
Dein Lob, o Schöpfer, rauſchen konnte,
Und Sterne kannten Lauf und Bahn,
Eh' ſich der Erdenball bewegte,
Und Sonne war und Morgenroth,
Eh' ſich der Wurm im Staube regte,
Warſt du, von Ewigkeit, o Gott.

Du ſprachſt. — Es rauſchten Ström und Flüße.
In ihnen angewieſener Bahn,
Es lobten dich die Waßergüße,
Und Quell und Bach und Ozean.
Du ſprachſt. — Es regte ſich im Meere
Der Meerbewohner große Schaar,
Und brachten Preis und Dank und Ehre,
Dem der da iſt, ſeyn wird und war.

Digitized by Google

Auf dein Geheiß ſtrömt Luſt und Freude
Durch alle Pulſe der Natur.
Dir jauchzt, o Herr, die grüne Weide,
Und die mit Eis bedeckte Flur;
Das Bienchen tanzt in Sonnenblicken,
Freut deiner ſich, und ſummt dir Dank.
Herr, deine Größe auszudrücken,
Vermag kein irdiſcher Geſang.

Hier kann ich nur im Spiegel ſehen,
Herr, deiner Weisheit ſtrahlend Licht,
Dort aber, dort in jenen Höhen,
Von Angeſicht, zu Angeſicht;
Dort, dort, entfeßelt von dem Staube
Erweitert ſich der Seelen Glück
In Schaun verwandelt ſich mein Glauben,
Und jeder Nebel weicht zurück.

Digitized by Google

Genügſamkeit.

Der du den Lauf der Sonne lenkſt,
Und ſchaffeſt Tag und Nacht,
Der du die Flur mit Regen tränkſt,
Daß ſie verjüngt uns lacht;

Der du dem Vieh ſein Futter giebſt
Vom Löwen bis zum Wurm,
Und alle, wie ein Vater liebſt,
Ein Vater ſelbſt im Sturm;

Gieb du mir nur mein täglich Brod
Und meinem Fleiß Gedeyn,
Ich will mit Wenigem, o Gott,
Auch gern zufrieden ſeyn.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz und Mund ꝛc.

Digitized by Google

Vorbereitung zur Communion.

Das Mahl, das heute wir genieſsen,
Ihr Chriſten, ſoll uns heilig ſeyn,
Soll dem verwundeten Gewiſsen
Ruh, Linderung und Troſt verleihn,
Erinnern ſoll es uns auf Neu,
An Jeſu Liebe, Huld und Treu.

Ihn wieder lieben, der ſein Leben
Für unſer Heil zum Opfer gab,

Uns

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Digitized by Google

Uns ihm zum Eigenthum ergeben,
Dem Sieger über Tod und Grab,
Durch dieſen Vorſatz nur allein
Könnt ihr des Mahles würdig ſeyn.

Seyd, Chriſten, ihr hiezu entſchloßen,
So naht, voll Zuverſicht, hinzu,
Das Blut, das er für euch vergoßen,
Gewährt euch Heil und Seelenruh.
Erfüllet wird, was Jeſus ſpricht:
Wer mich liebt, kommt nicht ins Gericht.

Wohlan! ergebt euch ihm dem Freunde,
Der euch mit Brudertreu geliebt.
Uebt Lieb auch gegen eure Feinde,
Wie Jeſus Chriſtus ſie geübt.
Sein Mahl müß euch ein Antrieb ſeyn,
Das ganze Leben ihm zu weihn.

Digitized by Google

Entſagt der Sünde; denn ſie ſcheidet
Euch von der Tugend Heil und Glück.
Sie raubt den Frieden, und verleidt
Euch ſelbſt den letzten Augenblick;
Beherrſcht die Luſt, die an euch klebt,
Und lebt, wie Jeſus hat gelebt.

Dank:

Digitized by Google

Danklied nach einer Dürre.

Dank, Dank dem Herrn; denn ſeine Milde
Iſt heut und jeden Morgen neu.
Ihr ausgedorreten Gefilde
Schmeckt wieder ſeine Huld und Treu;
Auch du, erquickter Grashalm, biſt
Ein Zeuge, daß Gott gütig iſt.

Dank, Dank dem Herrn; ſein milder Regen
Gab neue Kräfte der Natur,
Die ſchon erſtarb, ſein reicher Segen
Ward Balſam für die dürre Flur.
Im Jubelchor ruft ſie ihm zu
Wie groß, o Gott, wie gut biſt du.

Dank

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Digitized by Google

Dank, Dank dem Herrn. Der Herr regieret
Mit Weisheit und Barmherzigkeit.
Er, der uns Dürre zugeführet,
Hat nun durch Regen uns erfreut.
Er iſt's, der freundlich zu uns ſpricht:
Auf mich ſetzt eure Zuverſicht.

Digitized by Google

Lebensweisheit.

Willſt du froh und wohlgemuth
Durch dieß Leben gehen,
Mußt du auf die Vögelein
Unterm Himmel ſehen;
Froh beſchleicht der Schlummer ſie,
Froh weckt ſie der Morgen.
Sollte Gott, der für ſie ſorgt,
Nicht für Menſchen ſorgen?

Schau

Digitized by Google

Schau der Lilien ſchönes Kleid,
Wer hat ſie geſchmücket?
Wer macht, daß der Veilchenduft
Dich im Lenz entzücket?
Wer ſorgt für den Wurm im Staub?
Wer gab ihm das Leben?
Wer legt Stärk' und Lebenskraft
In den Saft der Reben?

Vater, deine milde Hand
Tilget bange Klagen.
Zweifler dürfen nur den Wurm,
Nur die Lilie fragen.
Wer dir traut, und Zeit und Kraft
Weislich ſucht zu nützen,
Den willſt du, o guter Gott,
Auch vor Sorgen ſchützen.

Digitized by Google

Gutes Gewißen.

Heil dem, der von ſich ſagen kann,
Ich habe meine Pflicht gethan,
Und, durch des Glaubens Thätigkeit,
Der Gnade Gottes ſich erfreut.

Hier wandelt er auf grünen Au'n,
Dort wird er Gottes Antlitz ſchau'n,
Ihn ſchreckt nicht Tod, Verweſung, Grab,
Gott iſt ihm Helm, und Schild und Stab.

Mel. Erhalt uns Herr bei ꝛc.

Digitized by Google

Verfolgen ihn gleich Haß und Neid,
Getroſt erwartet er die Zeit,
Da du, Vergelter im Gericht,
Bringſt ſeine Thaten an das Licht.

Der Leiden Laſt bringt ihm Gewinn.
„Ich weiß, in weßen Hand ich bin,
Spricht er, voll hoher Zuverſicht,
„Der Herr iſt meines Lebens Licht.

„Wohl mir, durch meiner Thorheit Schuld
„Drückt mich mein Kreutz nicht. Gottes Huld
„Schickt mir es zu. Es ſoll der Stein
„Der Prüfung meiner Tugend ſeyn.

Ruh, welche in dem Herzen wohnt,
Iſt, die den frommen Dulder lohnt.
Sie giebt ihm Muth, wenn gleich die Welt
Zertrümmert in ihr Nichts zerfällt.

Und

Digitized by Google

Und wenn der Herr im Weltgericht
Dem Erdkreis einſt das Urtheil ſpricht,
Dann ſteht er, wenn der Frevler Heer
Erbebt, feiſt wie ein Fels im Meer.

Digitized by Google

Der Ruhm.

Nützt dir es, Chriſt, wenn gleich die Welt
Des größten Ruhms dich würdig hält,
Und dein Gewißen zu dir ſpricht:
Der Herr der Welten ehrt mich nicht?

Gewinnet deine Seele Ruh,
Wenn Völker ſtaunend preiſen: du,
Du ſeyſt der größte Geiſt und Held,
Der Stolz, die Zierde einer Welt?

Der

Mel. Ich komme vor dein Angeſicht ꝛc.

Digitized by Google

Der Ruhm, den dir die Welt verleiht,
Iſt ſchwindend, wie der Strom der Zeit.
Den wahren Ruhm, den Ruhm bei Gott,
Raubt dir nicht Zufall, Zeit und Tod.

Er iſt dein Schmuck vor Gottes Thron,
Iſt deiner Früchte ſüß'ſter Lohn,
Er giebt dir Muth, wenn im Gericht
Der Herr der Welt das Urtheil ſpricht.

Er iſt dein ſichrer Schutz, wenn Neid,
Verfolgung, Haß und Tod dir dräut;
Gott iſt mein Freund, rufſt du dir zu.
Chriſt, dieſer Ruhm giebt Seelenruh.

Und wie erlangſt du dieſen Ruhm?
Er wird des Chriſten Eigenthum,
Der weislich ſeine Prüfungszeit
Dem Zwecke ſeines Daſeyns weiht.

Digitized by Google

Guter Nahme.

Weit werther noch, als Hoheit, Ruhm
Und Schätze dieſer Erden,
Soll dir, o Chriſt, das Eigenthum
Des guten Namens werden.
Du wirkſt mit jedem Augenblick
Durch ihn auf deiner Brüder Glück.

Mel. Mach's mit mir Gott nach ꝛc.

Digitized by Google

Gott wird ihn dir, wenn deine Pflicht
Dir heilig iſt, verleihen,
Und ohne dieſe wirſt du nicht
Dich deines Segens freuen.
Wenn längſt vermodert dein Gebein,
Ziert er noch deines Grabes Stein.

Wer Menſchen liebt und Menſchenwerth
Am Nächſten weiß zu ſchätzen,
Der wird auch dadurch ſeinem Werth
Ein bleibend Denkmahl ſetzen.
Dem folget Schande vor der Welt,
Der wahren Werth in Schatten ſtellt.

Des guten Nahmens Eigenthum
Wird ſegnend dich begleiten,
Wird deines Herzens edlen Ruhm,
Als Beiſpiel weit verbreiten,

Digitized by Google

Du bieteſt unter ſeinem Schutz
Den Tücken der Verläumdung Trutz.

Willſt dich deines Segens freun,
Laß Gottes Wort dir rathen.
Sey wachſam: Fliehe nicht allein
Der Laſter Freventhaten;
Du mußt mit Ernſte dich bemühn,
Auch jeden böſen Schein zu fliehn.

Digitized by Google

Ruhe der Seele.

Wie wohl! wie wohl, o Gott, iſt mir,
Wenn voll Vertrauen ich zu dir
Mich betend darf erheben.
Ruf mich an, ſprichſt du, in der Noth,
Ich bin dein Vater, Herr und Gott,
Von mir ſtrömt Heil und Leben.

Nicht irdiſches vergänglich Gut,
Das oft das Herz zum Uebermuth

Und

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Digitized by Google

Und Geitz verleitet, fliehet
Dein Kind von dir. Verleihe du
Dem Geiſte wahre Seelenruh,
Die Menſchenwerth erhöhet.

Sie zu bewahren ſoll mich nicht
Ein ſcheinbar Gut von meiner Pflicht
Nicht Kreutz und Trübſaal trennen.
Wer ſeiner Pflicht nicht treu will ſeyn,
Kann der ſich deiner Huld erfreun,
Und ſich den Deinen nennen?

Ein reitzend Beiſpiel haſt du mir,
Dem ich ſoll folgen für und für
Durch deinen Sohn gegeben.
Treu der Beſtimmung, treu dir Gott
War er, gelaßen auch im Tod,
Wer ihm folgt, der ſoll leben.

Digitized by Google

Bei der Taufe.

Gott, du erſchufſt aus Liebe
Das menſchliche Geſchlecht,
Haſt tauſend Freudenquellen
In die Natur gelegt;
Dir Gott der Liebe, dir zum Ruhm
Weihn wir dieß Kind zum Eigenthum.

Nie weich es von den Wegen
Der reinen Wahrheit ab,
Es müße dich bekennen,
O Jeſu, bis ans Grab;
Es nehme täglich, wie einſt du,
An Gnade, Kraft und Weisheit zu.

Digitized by Google

Geiſt Gottes, bleibe nimmer
Von dieſem Kinde fern,
Führ es der Tugend Pfade
Zu Jeſu, unſerm Herrn
Stärk es im Glauben, wenn die Welt
Einſt ſeiner Tugend Netze ſtellt.

Digitized by Google

Beym Anfange des öffentlichen Gottesdienſtes.

Verſammlet ſind wir hier, o Herr,
Dein göttlich Wort zu hören.
Erfüll mit heilger Andacht uns
Zu deines Sohnes Lehren.
Du, Herr, wollſt Beyſtand uns verleihn
Auch Thäter deines Worts zu ſeyn.

Dein Segen ruht auf denen nur,
Die dich im Geiſt verehren,
Laß deines Sohnes himmliſch Reich
Sich unter uns vermehren
Steur aller Rotten falſchem Wahn,
Und führ du uns der Wahrheit Bahn.

Schütz

Mel. Herr deine Allmacht ꝛc.

Digitized by Google

Schütz unſern König und Sein Haus;
Gieb du Ihm treue Knechte,
Die Väter Seines Landes ſind
Und ehren deine Rechte.
Zum Segen laß ihr Thun gedeyn,
Daß Stadt und Land ſich ihrer freun.
Amen!

Dank-

Digitized by Google

Dankſied.

Du, Gott, der Erd und Himmel regieret,
Mit Weisheit, Liebe, Huld und Macht,
Du haſt mich ſtets wie Vater geführet!
Preis, Ehr und Ruhm ſey dir gebracht.

Du gabſt mir Leben, zählteſt die Tage
Zu meinem Wirkungskreis mir dar,
Entfernteſt von mir Jammer und Plage,
Die mir zu ſchwer zu tragen war.

Du,

Mel. Du biſts dem Ruhm und Ehre ꝛc.

Digitized by Google

Du, du befahlſt der Erde zu bringen,
Was zur Erhaltung nöthig war. —
Herr, wer mag deine Güte beſingen?
Dein heilger Rath iſt wunderbar.

Du haſt durch deinen Sohn mich gelehret
Das Glück, das Frömmigkeit erhält,
Das Größte aller Güter beſcheret:
Die Hoffnung einer beßern Welt.

Du, Gott, der Erd und Himmel regieret
Mit Weisheit, Liebe, Huld und Macht,
Du haſt mich ſtets wie Vater geführet;
Preis, Ehr und Ruhm ſey dir gebracht.

Digitized by Google

Zeit und Welt.

Gleich reißenden Strömen und Winden
Flieht eilend der Sterblichen Zeit.
Ein Augenblick treibet den andern,
Im ewig beginnenden Streit.

Du ruderſt im Strome der Zeiten
Gleich Schiffern, in tobender Fluth,
Die Gräber den Zitternden öffnet,
In Schlünden der Wogen, voll Wuth.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Digitized by Google

Die gierige Habſucht, der Bleiche
Sich ſelber verzehrende Neid,
Die Wohlluſt und nagende Schwermuth
Und Ueppigkeit rufen zum Streit.

Bekämpfe gerüſtet die Schaaren
Der Feinde, die Schrecken dir drohn,
Und winde, geleitet durch Tugend,
Dir ewige Kränze zum Lohn.

Vertraue ganz ſicher den Händen
Derſelben das Ruder nur an;
Sie leitet zum Hafen, durch Strudel
Und Wogen, den gleitenden Kahn.

Dort lachet dir ewige Wonne,
Dort toben die Fluten nicht mehr,
Dort ſchmücken dich Kränze, o Sieger,
Dort tönen dir Hymnen zur Ehr.

Digitized by Google

Kampf der Tugend.

Ringe, Chriſt, der Weg zum Leben
Fordert dich zum Kampfe auf.
Feinde, in und um dich, ſtreben
Zu erſchweren deinen Lauf.

Wohlluſt, Unvorſicht der Jugend,
Ueppigkeit und Luſt der Welt
Haben oft der Chriſten Tugend,
Die nicht wachte, nachgeſtellt.

Ihre

Mel. Ringe recht wenn ꝛc.

Digitized by Google

Ihre lockend ſüße Stimme
Ladet Anfangs dich zu Au'n,
Plötzlich öffnet ſie im Grimme,
Tiefe Schlünde, voller Grau'n.

Wag es mit dem Feind zu ſtreiten,
Aber kämpfe nicht allein;
Laß die Tugend dich begleiten,
Gottes Geiſt dein Führer ſeyn.

Wachſam ſey, o Chriſt, vor allen,
Wer auf eigne Kraft ſich ſtützt,
Ach, der iſt ſchon oft gefallen,
Sicherheit hat nie geſchützt.

Iſt dir erſt Ein Kampf gelungen,
Wird der Zweite nicht ſo ſchwer,
Und mit Gott wird bald bezwungen,
Deiner Feinde zahllos Heer.

Got=

Digitized by Google

Gottes Beifall wird dich ſtärken,
Eine Maur im Kampf dir ſeyn,
Wird dir Muth zu edlen Werken,
Deines Glaubens Frucht, verleihn.

Ringe, Chriſt, was wär dein Glaube,
Wenn er unterläg' im Streit?
Gott iſt mit dir! Fern vom Staube
Krönt den Sieger Seeligkeit.

Digitized by Google

Thätiges Chriſtenthum.

Wer Jeſum nennet ſeinen Herrn,
Und nicht thut ſeinen Willen,
Der iſt vom Himmelreiche fern. —
Wie kann er ſich getröſten
Der Hoffnung der Erlöſten? —

Wer nicht mit Eifer übt die Pflicht
Der edlen Menſchenliebe,
Der, der iſt Jeſu Jünger nicht,
Der ſelbſt für uns ſein Leben
Aus Liebe hingegeben.

Wer

Digitized by Google

Wer ſeine Feinde haßt und ſchmäht,
Sie durch Verfolgung kränket,
Der hat nicht auf den Geiſt geſät;
Es lehrt der Herr uns üben
Die Pflicht, den Feind zu lieben.

Wer ſich durch Wohlluſt, Ueppigkeit,
Gleich Sclaven, läßt regieren,
Der iſt von Jeſu Reiche weit
Entfernt. Wird er auch können
Ihn ſeinen Heiland nennen?

Wer ſtrebt durch übermüth'gen Sinn
Sich ſchnöde zu erheben,
Auch der hat ſeinen Lohn dahin.
Der Herr macht im Gerichte
Der Stolzen Rath zu nichte.

Digitized by Google

Wer niederträcht'gem Geitze fröhnt
Und unrecht Gut begehret;
Sprecht! iſt der auch mit Gott verſöhnt?
Darf er ſich auch getröſten
Der Früchte der Erlöſten? —

Digitized by Google

Loblied
nach einem Sturme zur See.

Lobſinget unſerm Retter!
Vorüber iſt das Wetter
Und ſpiegelglatt die See.
Der Herr gebot den Stürmen,
Die Meereswogen thürmen
Sich nicht mehr in die Höh.

Groß biſt du, Gott der Götter,
Im Sonnenblick, im Wetter,
Im ſanften Weſt, im Sturm,

In

Digitized by Google

In Bächen und in Flüßen,
Im Strom, in Waßergüßen,
Im Löwen und im Wurm.

Verkündet auf dem Meere,
Ihr Brüder, Gottes Ehre,
Preis ihn, du ſtille See.
Gott ſpricht! — die Stürme ſchweigen,
Und er gebeut, ſo neigen
Sich vor ihm Thal und Höh.

Lobt ihn, lobt ihn, ihr Brüder
Und ſinget frohe Lieder
Dem Retter, bringt ihm Dank!
Zu Waßer und zu Lande,
Und an des Meeresſtrande
Tön' euer Lobgeſang.

Digitized by Google

Lebenspflichten.

Schnell, wie der Lauf der Ströme, fliehn
Die Tage unſers Lebens hin,
Und der iſt klug und weiſe,
Der ſie gebraucht, dem Wandrer gleicht,
Der nicht eh'r ruht, bis er erreicht,
Das ferne Ziel der Reiſe.

Der Morgen, der mit Glanz und Pracht
Dir heute aus den Wolken lacht,
Lacht morgen dir nicht wieder;

Die

Die Roſe, die am Mittag blüht,
Iſt an dem Abend ſchon verblüht,
Und duftet dir nicht wieder.

Der jetz'ge Augenblick iſt dein
Ob's auch der nächſte noch wird ſeyn,
Kann Gott allein entſcheiden.
Schon mancher bauete ſein Glück
Auf den zukünft'gen Augenblick,
Und gründete ſein Leiden.

Kauf weislich aus die edle Zeit.
Sey arbeitſam, und was du heut
Kannſt thun, ſpar nicht auf morgen.
Vertraue Gott! Er ſorgt für dich,
Und wird auch künftig väterlich
Für ſeine Kinder ſorgen.

Digitized by Google

Weinachtslied.

Halleluja! bringt Lob dem Herrn!
Frohlockt ihm, ihr Erlöſten!
Der Herr iſt nahe! — Alle Welt
Soll ſeiner Huld ſich tröſten.
Heut wird des Vaters Rathſchluß klar,
Der noch der Vorwelt dunkel war.

Digitized by Google

Halleluja! Der Herr ſah uns
In unſerm Elend liegen.
Es eilt der Held, der Menſchenfreund,
Tod, Hölle zu beſiegen.
Verklärte Geiſter nehmen Theil
An der Erlöſten Glück und Heil.

Die Lieb iſt Gott. — Was er verſpricht,
Wird er auch heilig halten.
Des Weibes Same ſoll das Haupt
Der Schlange nun zerſpalten.
Frohlockt dem Herrn, dem Herrn der Macht,
Sein Wort iſt heilig, iſt vollbracht.

Digitized by Google

Erndtelied.

Herr, unſer Gott, wer iſt dir gleich?
Das Weltall iſt dein Königreich,
Dein Thron iſt Huld und Güte
Du lenkeſt Regen, Wind und Sturm,
Biſt Vater in des Staubes Wurm
Und in des Baumes Blüthe.

Wir preiſen dich, daß du aufs Neu,
In reichem Maaße deine Treu
Uns, deinem Volk, erwieſen.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Digitized by Google

Du ſprichſt. — Und Sonne, Regen, Thau
Und Wind befruchten Berg und Au,
Und Anger, Thal und Wieſen.

Allgüt'ger, der den Kummer ſtillt,
Der unſre Speicher angefüllt,
Verleihe deinen Kindern
Ein dankbar und gefühlvoll Herz,
Das, deinem Bilde gleich, ſtrebt Schmerz
Und Elend zu vermindern.

Den Armen, den des Mangels Noth
Zu Boden drückt, ſoll unſer Brod
Mit neuer Kraft erquicken.
Einſt wird, nach kurzer Prüfungszeit,
Die Erndte jener Ewigkeit
Den Menſchenfreund beglücken.

Digitized by Google

Tod Jeſu.

Es iſt vollbracht! dieß Wort voll Leben
Und Kraft, rufſt du, mein Herr, mir zu.
Es iſt vollbracht! — Die Felſen beben,
Der Vorhang bricht, dir winkt die Ruh.
Du ſtirbſt, als Dulder und als Held,
Für eine ſündenvolle Welt.

Dein Wirken war, des Vaters Willen,
Der dich der Welt geſendet hat,
Mit allen Kräften zu erfüllen
Durch Beiſpiel, Leiden, Lehr und That;
Drum ſchreckt dich nicht des Grabes Nacht,
Des Vaters Will' iſt nun vollbracht.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Digitized by Google

Dem Sünder, der verzagend wähnet,
Daß er von Gott verſtoßen ſey,
Den haſt du nun mit Gott verſöhnet,
Und machſt von banger Furcht ihn frey.
Die ſchönſte Zukunft wartet mein.
Dieß Glück verdank ich dir allein.

Mich ſchreckt nicht mehr des Todes Grauen;
Denn du, mein Retter, lehreſt mich
In Gott, den Gott der Liebe ſchauen.
Mich zu beglücken ſandt' er dich
Vernichtet iſt des Todes Macht,
Und dieß haſt du, mein Heil, vollbracht.

Du biſt es, der uns hat gegeben
Die Hoffnung einer beßern Welt.
Wo ich bin, ſprichſt du, ſoll der leben,
Der meines Vaters Vorſchrift hält.
Zerſtört iſt banger Zweifel Macht;
Du rufſt am Kreutz: Es iſt vollbracht!

Oſter=

Oſterlied.

Dich, den Erſtandnen will ich ſingen,
Der Heil und Leben uns gebracht,
Dir, dir will ich Anbetung bringen,
Der du zerſtört des Todes Macht.
Wo iſt ein Retter wohl, wie du?
Wer giebt, gleich dir, der Seele Ruh?

Du raubſt dem Tode ſeine Schrecken,
Der Hölle ihren Sieg, o Held!
Dein ſtarker Arm wird einſt erwecken
Auch mich für eine beßre Welt;
Beſtimmt zum höhern Glück ſind wir;
Dieß zeigt dein großes Beiſpiel mir.

Dein

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Digitized by Google

Dein Sieg gewährt Geduld in Leiden,
Die Gott dem Erdenpilger ſchickt.
Was klag ich? — Dort wird's ſich entſcheiden
Wie ſehr der Dulder wird beglückt,
Der, übend Treu und Frömmigkeit,
Harrt hoffnungsvoll der beßern Zeit.

Dort wird ein frohes Wiederſehen
Der Meinigen erhöh'n mein Glück.
Mit Frommen ſtets fromm umzugehen
Stört dann kein widriges Geſchick.
Dort, dort wird Preis und Ehr und Ruhm
Der Tugend bleibend Eigenthum.

Anbetung, Preis ſey dir geſungen,
Dem ſiegreich Auferſtandenen.
Dein Ruhm erſchall von allen Zungen.
Die dankvoll dein Verdienſt erhöh'n.
Du, der dem Tode bieteſt Trutz,
Nimſt auch die Deinigen in Schutz.

Die

Digitized by Google

Die Tugend.

Liegt Gottes Beifall dir am Herzen,
Willſt du nicht Ruh und Glück verſcherzen,
Nicht zagen, wenn dich dieſe Welt
Verläßt; dann ſtrebe nach der Krone,
Die nur der Tugend wird zum Lohne,
Und ewig ihren Werth behält.

Sie ſey die Zierde deiner Tage,
Dein ſüßer Troſt, wenn Weh und Plage

Die

Mel. Was ſorgſt du ängſtlich für ꝛc.

Digitized by Google

Die Fürſicht über dich verhängt.
Sie ſchütze dich, wenn Haß der Feinde,
Wenn Hinterliſt verſtellter Freunde
Sich über dir zuſammendrängt.

Ein ernſtlich fortgeſetzt Beſtreben
Nach deiner heil'gen Pflicht zu leben
Iſt nur der Tugend Eigenthum.
Fern von des Eigennützes Triebe,
Setzt ſie in ungeſchminkte Liebe
Zu Gott und Menſchen, Würd' und Ruhm.

Sie baut im Glücke, wie im Leide,
Ihr ſchönes heiliges Gebäude
Auf Launen nicht, und Temp'rament.
Ihr Grund iſt veſte Ueberzeugung.
Die Pflicht beſtimmet ihre Neigung
Zu allem, was man würdig nennt.

Nie

Digitized by Google

Nie wär ihr hoher Werth empfunden,
Wenn ſie ein Werk von wen'gen Stunden,
Ein Werk von Augenblicken wär.
Ihr göttlich heiliges Geſchäfte
Erfordert Zeit und Kampf und Kräfte,
Sonſt wär' ihr Nahme od' und leer.

Die ungefärbte reine Liebe
Zur Tugend, lenket alle Triebe,
Nicht einen minder oder mehr.
Wenn eine Neigung in dir lebte,
Die gegen ihre Rechte ſtrebte,
Sprich, was alsdann die Tugend wär?

Geſetzt, daß du den Geitz bekämpfeſt,
Und nicht den Trieb der Ehrſucht dämpfeſt,
Der tief verborgen in dir glüht;

Sprich

Digitized by Google

Sprich, biſt du dann bei dem Beſtreben,
Der Tugend nur allein zu leben,
Mit allen Kräften wohl bemüht? —

Du äußerſt zärtliches Erbarmen,
Und Mitleid bei der Noth der Armen.
Sprich! iſt die Quelle deine Pflicht?
Nur ſie kann deinem Herzen Leben,
Und Werth in Gottes Augen geben
Dein Temp'rament vermag es nicht.

Du ſcheinſt Gerechtigkeit zu üben,
Den Bruder, wie dich ſelbſt zu lieben;
Allein die Quelle, Freund? — Ach ſie
War Menſchenfurcht und Ruhmbegierde.
Nicht Pflicht war deiner Handlung Zierde;
So handelt wahre Tugend nie.

Sie

Digitized by Google

Sie gleichet einer reinen Quelle,
Die friſches Waſſer, klar und helle,
Dem Wandrer zur Erquickung reicht;
Sie gleicht in froh'n und trüben Tagen
Dem Felſen, den die Wellen ſchlagen,
Und der nicht von der Stelle weicht.

Sie gleicht dem Baume, der dem matten
Erſchöpften Pilger kühlen Schatten
In ſchwüler Mittagshitze beut,
Der durch ſein Laubdach ihn entzücket,
Durch friſche Früchte ihn erquicket,
Und Kraft zur Wanderſchaft verleiht.

Wohlan! o Chriſt, ſoll dirs gelingen
Den Kranz der Tugend zu erringen,

Digitized by Google

So darfſt du Müh' und Kampf nicht ſcheu'n.
Läßſt du von Gottes-Geiſt dich leiten,
So wird die Tugend dich begleiten,
Dein Schutz im Tod und Leben ſeyn.

Gebät.

Geduldig, gnädig und voll Huld,
Ein Vater voll Erbarmen,
Erläßeſt Strafen du und Schuld
Mühſeligen und Armen,
Wenn ſie auf deines Sohnes Tod
Vertrauend, reuevoll, o Gott,
Von dir Vergebung flehen.

Die

Mel. Sey Lob und Preiß ꝛc.

Digitized by Google

Die Luſt der Welt und Fleiſch und Blut
Hat uns von dir geleitet,
Wir hielten das für wahres Gut,
Was mit der Tugend ſtreitet,
Wir hörten deine Stimme nicht,
Die, Strafe drohend, in uns ſpricht,
Die Stimme des Gewißens.

Herr, ſchenke uns Beruhigung
Und Frieden im Gewißen,
Und laß die Frucht der Heiligung
Durch Beß'rung uns genießen;
Stärk' uns durch deines Geiſtes Kraft,
Der neue Herzen in uns ſchafft,
Dir ewig treu zu bleiben.

Digitized by Google

Bewahre uns vor Sicherheit, —
Wie leicht führt ſie zu Sünden! —
Das Bild von deiner Heiligkeit
Laß nimmer uns entſchwinden.
Was Jeſus hat für uns gethan,
Flamm' uns zur Gegenliebe an,
Die ſich durch Früchte zeiget.

Durch Früchte der Barmherzigkeit
Und reiner Menſchenliebe,
Durch Demuth und Gelindigkeit,
Beherrſchung unſrer Triebe,
Durch Freundlichkeit und durch Geduld,
Die gern vergiebt des Nächſten Schuld, —
Dieß ſind der Buße Früchte.

Dieß

Digitized by Google

Dieß ſind die Opfer, welche dir,
O Heiligſter, gefallen,
Loblieder, die empor zu dir,
Zum Thron der Gottheit ſchallen,
Des Glaubens Früchte, womit du
Zufriedenheit und wahre Ruh
Auf immer haſt verbunden.

Oſter=

Digitized by Google

Oſterlied.

Triumpf! Triumpf! Es iſt vollbracht
Das groſse Werk. — der Herr der Macht
Hat Höll' und Tod zerſtöret.
Halleluja! Wer ihm vertraut,
Hat auf den Fels ſein Heil gebaut,
Das nun und ewig währet.

Bekümmerter, verzage nicht,
Wenn dir erliſcht der Hoffnung Licht,
Der Herr iſt auferſtanden;

Ver-

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Digitized by Google

Verzage nicht; der Tag bricht an,
Du ſollſt den Geiſt des Herrn empfahn,
Triumpf! er iſt erſtanden.

In himmliſch ſchönem Glanz verklärt
Verſiegelt er den hohen Werth
Von ſeinem Himmelreiche.
Sie flieht der Sünden ſchwarze Nacht;
Es ſtürzt, mit falſcher Götzen Macht,
Der Glaube an Gebräuche.

Sohn Gottes und des Menſchen Sohn,
Wir nah'n uns betend deinem Thron
Im Geiſt und in der Wahrheit;
Wir harren glaubensvoll der Zeit,
Da wir dich, Herr der Herrlichkeit,
Einſt ſchau'n in hoher Klarheit.

Am

Digitized by Google

Am Geburts-Tage.

Du, der den Lauf der Welten führet,
Und ſchaffet Jahre, Tag und Nacht,
Du haſt mit Weisheit mich regieret,
Mich Staub, ein Wunder deiner Macht,
Vernim den Dank, der mich erfüllt,
Und meiner Seele heiß entquillt.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Digitized by Google

Du, Ewiger, warſt ſtets mit Gnade,
Bis dieſen Augenblick mir nah,
Beſtimmteſt meine Lebenspfade
Eh' ich das Licht der Welt noch ſah,
Du warfeſt über mich mein Loos,
Eh' mich der Mutter Leib umſchloß.

Als meine Stimme nur noch Lallen,
Und meine Sprache Weinen war,
Sahſt du auf mich mit Wohlgefallen,
Und warſt mein Beiſtand in Gefahr.
Du gabſt, mir ſelbſt noch unbewußt,
Erhaltung aus der Mutter Bruſt.

Du warſt mein Führer auf den Wegen
Durch dieſes Lebens Pilgerſchaft,

Es

Digitized by Google

Es ſchenkte mir dein reicher Segen
Zu meinem Tagewerke Kraft.
Ja, ſelbſt durch Leiden, Kreutz und Pein,
Lehrt'ſt du, Herr, deiner Huld mich freu'n.

Du friſteteſt bis jetzt mein Leben,
Befahleſt Quellen, Land und Meer
Mir täglich Speis und Trank zu geben.
Groß biſt du Gott, der Welten Herr.
Schweig mein Geſang, du ſtammelſt nur
Dem großen Geber der Natur.

Ver-

Vertrauen auf Gott.

Du, Herr, biſt eine veſte Burg!
Heil dem, der dir vertrauet;
Wer ſich auf Menſchenkraft verläßt,
Hat auf den Sand gebauet.
Ein ſchneller Strom, ein wilder Nord
Reißt das Gebäude mit ſich fort.

Du, Herr, biſt eine veſte Burg!
Auf dein allmächtig Werde

Er=

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Digitized by Google

Erhob ſich aus dem Nichts die Welt,
Wälzt ſich im Kreis die Erde;
Du, Herr, biſt, wenn Gefahr mir dräut,
Mein Fels und meine Sicherheit.

Du, Herr, biſt eine veſte Burg!
Dein Blick durchſpäht das Ganze.
Die Größe deiner Weisheit zeigt
Sich ſtets im ſchönſten Glanze.
Du lenkſt die Welt. — Selbſt Angſt und Noth.
Sind deiner Weisheit Zeugen, Gott.

Du, Herr, biſt eine veſte Burg!
Dein Thron iſt Huld und Güte.
Du ſchmückſt der Lilie ſchönes Kleid,
Du zierſt den Baum mit Blüthe.
Sorgſt für das Heer der Vögel. — Wir?
Iſt nicht der Menſch weit mehr als ſie?

Digitized by Google

Du, Herr, biſt eine veſte Burg!
Dein Name iſt Erbarmen,
Gabſt deinen Sohn zum Retter uns
Verlohrenen und Armen.
Er lehrt uns deine Wege ſchau'n,
Und dir mit ganzer Seele trau'n.

Gebrauch der Einſamkeit.

Dein Beiſpiel, Herr, lehrt mich die Zeit
Mit Weisheit anzuwenden,
Fern vom Geräuſch die Einſamkeit
In Thaten zu vollenden;
Wer ſich, gleich dir, der Welt entreißt,
Stärkt durch die Stille Herz und Geiſt.

Sie, ſie belebte deinen Plan
Die Menſchheit zu beglücken.
Der Seraphinen Chöre ſah'n
Auf dich, Herr, mit Entzücken.
Wenn dich kein ſterblich Auge ſah,
Warſt betend du dem Vater nah.

Wenn

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Digitized by Google

Wenn dich des Volkes Eitelkeit
Zum Throne wollt' erheben,
Wenn Haß, Verfolgung, Rachſucht, Neïd
Bedroheten dein Leben,
Dann ward die ſtille Einſamkeit
Selbſt deiner Feinde Wohl geweiht.

Dein Beiſpiel, Herr, lehrt mich die Zeit
Mit Weisheit anzuwenden,
Fern vom Geräuſch, die Einſamkeit
In Thaten zu vollenden.
Nie werde ſie durch Üeppigkeit,
Durch Trägheit, Menſchenhaß entweiht.

Entfernt von Menſchen, ſoll ſie nicht
Mich jemals glauben machen,
Daß deiner Augen helles Licht
Mich werde nicht bewachen.
Du, Gott, der Welten ſchafft und hält,
Kennſt jeden Winkel deiner Welt.

Digitized by Google

Fern vom Geräuſche will ich mich
Im Geiſt zu dir erheben,
Entſchlüße ſammlen, wie ich dich
Verehre durch mein Leben,
Will wirken, eh die Todesnacht
Dem Wirkungskreis ein Ende macht.

Digitized by Google

Zufriedenheit mit ſeinem Stande.

Zufriedenheit mit meinem Stand
Sey mir von dir beſchieden
Wer lenkt mein Schickſal? Weßen Hand
Vertheilet Noth und Frieden?
Du, der du Gott und Vater biſt,
Kennſt was uns gut, was ſchädlich iſt.

Du haſt Zufriedenheit mit Macht
Und Reichthum nicht verbunden.

Wie

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Digitized by Google

Wie bald iſt in des Grabes Nacht
Der Hoheit Glanz verſchwunden?
Wie leicht verleitet irdiſch Gut
Zum Geiz, zum Stolz, zum Uebermuth?

Laß du mich nur in dem Beruf,
Zu welchem hier auf Erden
Dein heil'ger Rathſchluß mich erſchuf
Auch treu erfunden werden.
Dann wird Zufriedenheit mein Heil,
Dein froher Beifall mir zu Theil.

Ich müße jeden Müßigang,
Der Laſter Quelle fliehen,
Zum Wohl der Welt mein Lebenlang
Zu wirken mich bemühen.
Dann rufſt du, Herr, auch mir einſt zu:
Heil dir, ein treuer Knecht biſt du.

Digitized by Google

Nie müßen Wünſche mir das Glück,
Die Ruh der Seele ſtören.
Iſt irdiſch Gut für mich ein Glück,
So wirſt du mirs gewähren;
Doch ſtört es meiner Seelen Heil,
So werd' es nimmer mir zu Theil.

Herr, Herr der Weisheit und der Macht,
Mein Glaube ſey nur veſte!
Du haſt mich an das Licht gebracht,
Dein Weg iſt ſtets der beſte.
Dir treu, ertrag' ich jede Laſt,
Die du mir aufgebürdet haſt.

Digitized by Google

Gebät.

Freund der Menſchenkinder,
Troſt gebeugter Sünder,
Licht, das Gott uns gab,
Uns zur Tugend zur erwecken,
Und vom Laſter abzuſchrecken,
Schonend ſieh auf uns herab.

Auf der Laſter Wegen
Suchten wir uns Segen
Ruhe, Troſt und Heil,

Digitized by Google

Aber ach! wir Thoren ſchmecken
Ihre Folgen, die uns ſchrecken
Unruh, Pein ward unſer Theil.

Tiefgebeugt voll Reue,
Suchen wir, aufs Neue,
Bei dir Troſt und Licht.
Du willſt Heil und Troſt und Leben
Reuevollen Sündern geben,
Du, Herr, unſre Zuverſicht.

Nun! wir wollen ſtreben
Durch ein heilig Leben
Deiner uns zu freu'n.
Stärk, o ſtärk uns, Geiſt der Gnade
Leit uns auf der Tugend Pfade,
Chriſten durch die That zu ſeyn.

Digitized by Google

Heiligung.

Herr, reich an Gnade, Huld und Kraft
Befördre mein Beſtreben,
Dir, Gott, der Seeligkeiten ſchafft,
Zu heiligen mein Leben.
Kurz iſt der Kampf der Prüfungszeit,
Und groß der Lohn der Ewigkeit.

Nicht können wir der beßern Welt
Uns, Heiligſter, erfreuen
Wenn wir nicht auch für jene Welt
Hier guten Samen ſtreuen.

Digitized by Google

Scheint dem auch deines Geiſtes Licht,
Der hier verſäumet ſeine Pflicht?

Der Chriſt, der ſich mit Ernſt beſtrebt
Der Heil'gung, flieht die Sünden.
Die Luſt der Welt, die an ihm klebt,
Kämpft er zu überwinden.
Zu leben, wie ſein Heiland lebt',
Dieß iſt das Ziel, nach dem er ſtrebt.

Du, Herr, giebſt Kraft zur Heiligung,
Du läßeſt ihn genießen
Die ſeeligſte Beruhigung,
Den Frieden im Gewißen,
Du ſtärkeſt ihn, daß er nicht fällt,
Wenn Sinnlichkeit ihm Netze ſtellt.

Friedenslied.

Gerechter Gott, der du die Welt
Mit Macht und Huld regiereſt,
Der du, den Waſſerbächen gleich,
Der Fürſten Herzen führeſt,
Vernim, Herr, unſern Lobgeſang,
Vernim den wonnevollſten Dank
Für dein Geſchenk, den Frieden.

Die Flammen tobten um uns her,
Des Landmanns Felder dampften
Vom Blut der Brüder. — Man und Roß
Zerwühlten und zerſtampften
Die ſaatenreiche, fette Flur;

Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc.

Digitized by Google

Es ſchauderte ſelbſt die Natur
Und ſeufzte nach Erlöſung.

Der Donner brüllte; Berg und Wald
Erbebten; Mond und Sterne,
Und Sonne, eingehüllt in Dampf
Sahn ſchaudernd aus der Ferne
Auf Ströme, welche Menſchenblut
Gefärbt, auf Städte, die die Glut
Des Feurs in Schutt verwandelt.

Verlaßen, und von Harm verzehrt,
Den Säugling in den Armen,
Irrt hier die Mutter bang umher,
Und ſeufzet nach Erbarmen;
Irrt dorten, mit zerrauftem Haar,
Der Waiſen hoffnungsloſe Schaar
Und jammert nach Errettung.

Ge=

Gerechter Gott, der du die Welt
Mit Macht und Huld regiereſt,
Der du, den Waſſerbächen gleich,
Der Fürſten Herzen führeſt,
Vernim, Herr, unſern Lobgeſang,
Vernim den wonnevollſten Dank
Für dein Geſchenk den Frieden.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google